

**Impuls 247**  
**7./8.12.2024**  
**von Beatrix Ahr**

Am 8. Dezember ist u.a. in Österreich, Italien, Spanien und Portugal ein gesetzlicher Feiertag. So kurz vor Weihnachten? Es ist ein Marienfest - das theologisch umstrittene, oft missverstandene „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“, im Volksmund und abgekürzt meist „Mariä Empfängnis“ oder „Unbefleckte Empfängnis“ genannt.

Im Hinblick auf Jesus, den sie zur Welt bringen wird, sei Maria selbst ohne Erbsünde gezeugt und geboren worden, heißt es im Dogma, das erst 1854, also vor 170, Jahren von Papst Pius IX. verkündet wurde. Alle Konzilien und Päpste zuvor hatten diese endgültige dogmatische Festlegung vermieden – auch wenn das Fest schon gefeiert worden war. Nicht erst in unseren Tagen, sondern bereits vor 170 Jahren und auch Jahrhunderte davor waren Unbeflecktheit und Erbsünde ein kontroverses Thema, über das theologisch gestritten wurde. Kann es Sünde vor der Geburt geben? Wird die Erbsünde mit dem Zeugungsakt und der Sexualität in Verbindung gebracht? Denn wenn es eine „unbefleckte Empfängnis“ bei Maria gab, müssen alle übrigen Zeugungen offensichtlich „befleckt“ sein... Dieses Denken entsprach der lange verbreiteten sexualitätsfeindlichen Haltung der Kirche.

Zu all dem findet man in der Bibel keinen ausdrücklichen Hinweis. Und das wäre theologisch mindestens notwendig. Dass Maria in der Bibel eine besondere Rolle spielt, dass von ihr – wie auch von anderen Frauen – voll Hochachtung gesprochen wird, sollte spätestens heute dazu führen, Frauen gleichberechtigt in dieser Kirche zu behandeln.

Andreas Knapp, Lyriker und Arbeiterpriester hat in diesem Sinn folgendes Gedicht formuliert:

wenn eine frau  
das WORT geboren hat  
warum sollten frauen dann  
das wort nicht von der Kanzel künden

wenn eine frau  
für ihr zuhören gelobt wird  
warum sollten frauen dann  
das gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau  
die füße Jesu küsste  
warum sollten frauen dann  
den altar nicht küssen können

wenn eine frau  
den leib Christi salben konnte  
warum sollten frauen dann  
nicht zum salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau  
Jesu sinneswandlung durch ein brotwort wirkte  
warum sollten frauen dann  
bei der wandlung nicht das brotwort sprechen

wenn eine frau  
von Jesus krüge voller wein erbitten konnte  
warum sollten frauen dann  
über einen kelch mit wein nicht auch den segnen  
sprechen

wenn eine frau  
den jüngern als apostelin vorausging  
warum sollten frauen dann  
zur apostelnachfolge nicht auch gerufen sein<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Andreas Knapp unter dem Titel „frauenfragen“; in: „Christ in der Gegenwart“ Nr. 22/2015